



8. September 2024

# Tag des offenen Denkmals



**DORMAGEN**  
Natürlich! Am Rhein.



## Programm

Der „Tag des offenen Denkmals“ steht diesmal unter dem Motto „Wahrzeichen. Zeitzeugen der Geschichte“. Auch die Stadt Dormagen beteiligt sich auf Initiative der Deutschen Stiftung Denkmalschutz erneut an dem bundesweiten Veranstaltungsprogramm. Zahlreiche Denkmaleigentümer und ehrenamtlich Mitwirkende ermöglichen ein vielfältiges Angebot vor Ort.

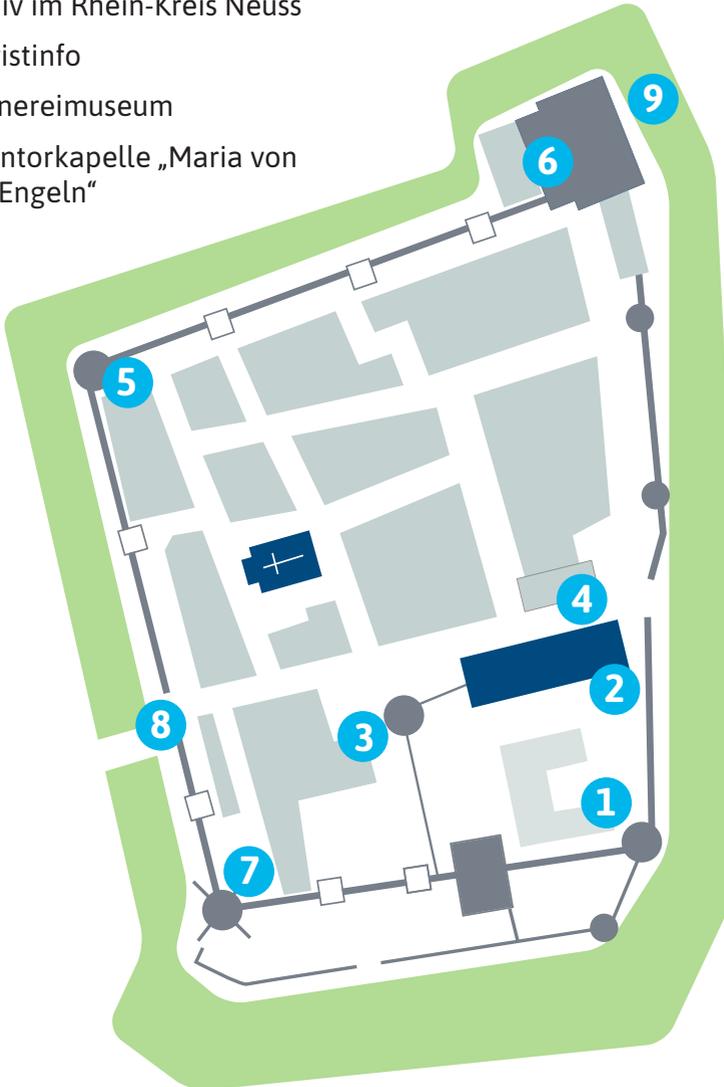
Die Eröffnung durch die stellvertretende Bürgermeisterin Katja Creutzmann findet am Sonntag, 8. September, um 11.30 Uhr im Handwerkertrakt von Kloster Knechtsteden statt. Der Förderverein für das Missionshaus Knechtsteden hat hier die alten Werkstätten liebevoll wiederhergerichtet. Vorgeführt werden nach der Eröffnung gegen 12 Uhr unter anderem die historische Schmiede, die heute wieder für Reparaturarbeiten dient, und der Deutz-Dieselmotor mit Stromgenerator (Baujahr 1929). Außerdem finden um 14 und 16 Uhr Führungen durch das Kloster statt.

**Alle Veranstaltungen im Stadtgebiet sind kostenlos!** Neben Knechtsteden können die Gäste am Denkmaltag historische Orte in Zons und Gohr sowie das römische UNESCO-Welterbe in der Dormagener Innenstadt erleben. Deutlich wird dabei, dass die Stadt Dormagen über herausragende geschichtliche Sehenswürdigkeiten verfügt, die es zu erhalten gilt.

## Mittelalterliche Zollfeste Zons

Die ehemalige Zollfeste Zons gehört mit ihrer wehrhaften Stadtmauer, den Wachtürmen und den vier unterschiedlichen Ecktürmen zu den besterhaltenen spätmittelalterlichen Stadtanlagen des Rheinlands. Seit 2014 ist die gesamte Altstadt mit den umgebenden Freiflächen als Denkmalbereich ausgewiesen. Am Denkmaltag wird die Besichtigung folgender Denkmäler in Zons angeboten:

1. Historische Burganlage Friedestrom
2. Kreismuseum Zons – ehemaliges Herrenhaus
3. Archiv im Rhein-Kreis Neuss
4. Touristinfo
5. Falknereimuseum
6. Rheintorkapelle „Maria von den Engeln“
7. Historische Windmühle
8. Luftschutzbunker am Feldtor
9. Rheinturm



## 1 Historische Burganlage Friedestrom Zons mit Juddeturm, Wehgang, Torturm und Parkanlage

Die ehemalige kurkölnische Landesburg wurde von Erzbischof Friedrich von Saarwerden ab 1373 zusammen mit dem Bau der Stadtanlage errichtet. Über vier Jahrhunderte diente sie der Sicherung der Rheinzolleinnahmen. Markantestes und zugleich ältestes Bauwerk der Hochburg ist der mächtige Torturm. Das Südtor neben der Freilichtbühne führt direkt in die Burganlage. Der mit Schießscharten und Pechnasen ausgerüstete Juddeturm, in dessen Untergeschoss sich das fensterlose Burgverlies befindet, ist der nordwestliche Befestigungsturm der ehemaligen Burganlage. Heute befindet sich hier das Kulturzentrum des Rhein-Kreises Neuss. Das gesamte Außengelände lädt als attraktiver Park zum Verweilen ein.



**Geöffnet:** Außengelände 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr

**Führungen durch den Juddeturm:** 13.00, 14.00, 14.30, 15.00, 15.30, 16.00 Uhr

**Treffpunkt:** In der Burg am Treppenaufgang vor dem Juddeturm

*Im Juddeturm ist die Teilnehmerzahl wegen der beengten Raumverhältnisse auf 12 Personen pro Führung begrenzt. Deshalb ist für die Teilnahme an den Führungen ein Ticket erforderlich. Die Tickets sind kostenlos und im Archiv im Rhein-Kreis Neuss, Schloßstr. 39 in Dormagen-Zons, erhältlich.*

## 2 Kreismuseum Zons – ehemaliges Herrenhaus der Burg Friedestrom

**Geöffnet:** 11.00 bis 18.00 Uhr, freie Besichtigung des Gebäudes, des Gewölbekellers und der Ausstellungen

### **Programm:**

11.00 - 16.30 Uhr:

Kinderkunstaktion mit der Künstlerin Christina Althaus

12.00 Uhr, Museum:

Kurzführung „Lernen Sie das Museum kennen“

13.00 Uhr, Museum:

Kurzführung durch die aktuelle Sonderausstellung „Up to the Surface“

14.00 Uhr, Nordhalle:

Konzert-Lesung mit Ute Büchter-Römer und Nadja Bulatovic.

Der Eintritt, die Aktionen und das Konzert sind an diesem Tag kostenfrei.

### 3 Archiv im Rhein-Kreis Neuss, Schloßstr. 39 im Erdgeschoss

Ausstellung „Essen und Trinken im 19. und 20. Jahrhundert – Schlaglichter aus Dormagen, Rommerskirchen und Grevenbroich“

Essen und Trinken sind elementare Grundbedürfnisse des Menschen. Nahezu fortwährend macht er sich Gedanken um das „Was“, das „Wieviel“, das „Wann“ und manchmal auch das „Wo“ und das „mit Wem“. Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss präsentiert eine Archivalienausstellung, welche ausgewählte Facetten der Thematik von der Produktion von Lebensmitteln und Getränken über ihre Zubereitung und ihren Verzehr bis hin zu ihrer Reglementierung für die drei kreisangehörigen Kommunen Dormagen, Rommerskirchen und Grevenbroich in den Fokus rückt.

**Geöffnet:** 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr

**Ausstellung:** Freie Besichtigung der Ausstellung „Essen und Trinken im 19. und 20. Jahrhundert“

*Organisation durch Archiv im Rhein-Kreis Neuss*

.....

### 4 Touristinfo/ ehemaliges Fachwerk-Bauernhaus

Das denkmalgeschützte Doppelhaus aus dem Jahr 1714 mit seinem früheren bäuerlichen Rundtor beherbergt heute die Touristinfo. Dort können auch historische Stadtmodelle von Zons besichtigt werden.

**Geöffnet:** 11.00 bis 17.00 Uhr

*Organisation durch Heimat- und Verkehrsverein Stadt Zons*

.....

### 5 Falknereimuseum

Das Falknereimuseum an der Mauerstraße 48 in Zons ist nach eigenen Angaben die erste Einrichtung dieser Art in ganz Deutschland. Es zeigt die Welt der Falknerei seit dem Mittelalter. Lebensrechte Exponate der verschiedensten Greifvögel und zahlreiche Ausstattungsgegenstände wie Hauben, Handschuhe, Taschen, Glöckchen oder Geschüh machen die praktische Falknerei erlebbar. Übrigens: Auch von seinem Zonser Schloss Friedestrom aus ging einst der Kölner Kurfürst Clemens August auf Falkenjagd. Seit 2016 ist die Falknerei immaterielles Weltkulturerbe.

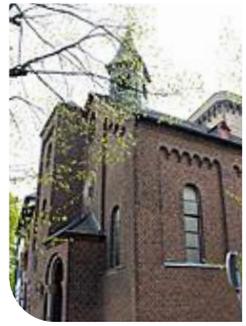


**Führungen:** 11.00 und 14.00 Uhr (maximal zehn Personen)

*Organisation durch Museumsleiter Carsten Töwe*

## 6 Rheintorkapelle „Maria von den Engeln“

Die neuromanische Kapelle wurde 1860 für die Franziskanerinnen des Klosters „Zur Heiligen Dreifaltigkeit“ errichtet. Dieses befand sich im ehemaligen Zollhaus auf der anderen Seite des Rheintors. Teile der früheren Doppeltoranlage wurden dafür abgerissen und ein neuer Übergang vom Zollhaus zur Kapelle oberhalb des äußeren Tores gebaut. Im Anschluss an die Franziskanerinnen waren von 1896 bis 1959 dann die Vinzentinerinnen in dem Kloster und der Kapelle beheimatet. Heute wird das kleine Gotteshaus nur noch selten genutzt.



**Geöffnet:** 14.00 bis 17.00 Uhr

*Organisation durch Kultur- und Heimatfreunde Stadt Zons*

---

## 7 Historische Windmühle

Der südwestliche Eckturm der Stadtbefestigung diente wohl schon seit seiner Errichtung um 1390 gleichzeitig als Wehrturm und Turmwindmühle. Zwischen 1688 und 1695 kam es zu einem ersten großen Umbau. Auf der Stadtseite der Mühle wurde in die Mauer vom Erdgeschoss bis zum Kornsöller ein Sackaufzug eingebaut. Um 1833 folgte ein zweiter Umbau zur sogenannten „Holländerwindmühle“. Die mittelalterliche Turmwindmühle wurde um ein Geschoss aufgestockt und mit einer Galerie und Außenkrühwerk versehen. Die Mühle war bis 1907 noch in Betrieb, seit dieser Zeit ist die gesamte Holztechnik des Mahlwerks auf allen sechs Etagen bis heute erhalten geblieben. Von 2008 bis 2010 wurde die Mühle umfassend saniert und im



Um 1833 folgte ein zweiter Umbau zur sogenannten „Holländerwindmühle“. Die mittelalterliche Turmwindmühle wurde um ein Geschoss aufgestockt und mit einer Galerie und Außenkrühwerk versehen. Die Mühle war bis 1907 noch in Betrieb, seit dieser Zeit ist die gesamte Holztechnik des Mahlwerks auf allen sechs Etagen bis heute erhalten geblieben. Von 2008 bis 2010 wurde die Mühle umfassend saniert und im

**Geöffnet:** 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr

**Führungen durch Mühle und Sacklager:** 14.00 und 16.00 Uhr

**Treffpunkt:** Eingang Mühlenstraße

*Organisation durch Förderverein Denkmalschutz Stadt Zons und Heimat- und Verkehrsverein der Stadt Zons.*

## 8 Luftschutzbunker am ehemaligen Feldtor in Zons

Die Bunkeranlage an der Schloßstraße wurde 1944 für ca. 200 Menschen errichtet. Sie beherbergt unter anderem elf Schutzräume, eine Toilettenanlage und einen Befehlsstand. Die Geschichte des Bunkers wurde von dem Verein Luftschutzanlagen Rhein-Kreis Neuss e. V. ehrenamtlich dokumentiert. Eine Besonderheit der Anlage: In ihr haben sich beeindruckende Tropfsteine gebildet.



**Führungen:** Stündlich von 12.00 bis 15.00 Uhr, auch Kurzführungen werden angeboten. Eine vorherige Anmeldung wird unter [luftschutzanlagen-rhein-kreis@neuss.de](mailto:luftschutzanlagen-rhein-kreis@neuss.de) empfohlen.

**Treffpunkt:** Bunkereingang, Höhe Schloßstr. 46

*Organisation durch Luftschutzanlagen Rhein Kreis Neuss e.V.*

*Bitte beachten Sie, dass die Temperaturen in unterirdischen Anlagen ganzjährig bei 8 - 12°C liegen. Denken Sie deshalb bitte auch im Sommer an warme Kleidung. Da die Böden der Bunker oft nicht eben und auch nicht immer trocken sind, tragen Sie bitte feste Schuhe.*

---

## 9 Der Rheinturm – wo einst die Zöllner wohnten und arbeiteten

Der Rheinturm ist seit seiner Fertigstellung im Jahr 1388 ein mächtiges Wahrzeichen der Stadt Zons. Er war Wehrturm sowie Wohn- und Arbeitsstätte der Zöllner. Von hier aus kontrollierten sie den Schiffsverkehr auf dem Rhein und kassierten den Flusszoll als wichtige Einnahmequelle für den Kölner Erzbischof. Nach der Säkularisation hatte der Turm weiter vielfältige Nutzungen. So gehörte er mehr als 100 Jahre lang zu einem Kloster und wurde später für die kirchliche Gemeindearbeit genutzt. Seit 2001 steht der Turm aus Brandschutzgründen leer. Mit Unterstützung durch das Land NRW richtet ihn die Stadt derzeit jedoch für Führungen bis zu 30 Personen wieder her. Auch eine heimatgeschichtliche Ausstellung entsteht in den Turmkammern. Am Denkmaltag können Interessierte in der unteren Turmetage schon einmal einen Eindruck von dem Gebäude erhalten. Auch die Zonser Garnison stellt sich hier mit ihrer Wächterstube vor.

**Geöffnet:** 13.00 bis 17.00 Uhr

**Treffpunkt:** Zugang im Hof am Eiscafé, Rheinstr. 1

## Jüdischer Friedhof in der Zonser Heide

Der jüdische Friedhof in Zons existierte vermutlich bereits im 17. Jahrhundert. Er befindet sich außerhalb der Altstadt auf einer natürlichen Erhebung in der Hanepützheide. Der älteste erhaltene Grabstein ist von 1771. Neben 24 Grabsteinen finden sich auf dem wieder hergerichteten Begräbnisplatz noch zahlreiche Fragmente. Eindrucksvoll ist auch die Friedhofsmauer mit dem Eingangstor, die 1925 zu Schutzzwecken errichtet wurde. Der Friedhof erinnert an das frühere jüdische Leben in Zons und die dort vorhandene Synagogengemeinde. Der Zugang befindet sich an der Wilhelm-Busch-Straße vor dem Sportzentrum (von dort in Richtung Waldrand).



**Geöffnet:** 11.00 bis 15.00 Uhr, freie Besichtigung des Friedhofs am Waldrand

**Zugang:** Über die Wilhelm-Busch-Straße links vor dem Sportzentrum

*Organisation durch Partnerschaftsverein Dormagen-Kiryat Ono*

*Männliche Gäste werden um eine Kopfbedeckung gebeten.*

---

## Besichtigungen außerhalb von Zons

### Kloster Knechtsteden

Das ehemalige Prämonstratenserklöster Knechtsteden ist mit seiner zweichorigen Basilika aus dem zwölften Jahrhundert eines der sehenswertesten sakralen Baudenkmäler des Rheinlands und zugleich einer der ältesten Wallfahrtsorte. Schon von weitem fällt die 35 Meter hohe Drei-Türme-Gruppe in den Blick. Nach dem Fortgang der Prämonstratenser im Zuge der Säkularisation verfiel die Anlage lange Zeit und erlitt schwere Brandschäden. Ab 1896 wurde sie von den Spiritanern – auch mit Hilfe zahlreicher Spenden – wieder aufgebaut. Heute sind hier neben der Missionsgesellschaft zahlreiche weitere Einrichtungen wie die Augenoptiker-Akademie, das Norbert-Gymnasium, die Biologische Station, die Theaterscheune und ein großer Kunstverein beheimatet. Sehenswert sind auch die historischen Werkstätten des Klosters.



## Rundgang durch die Klosteranlage und die Basilika

**Führungen:** 14.00 Uhr und 16.00 Uhr

**Treffpunkt:** Vor der Klosterpforte

## Besichtigung der historischen Werkstätten in Knechtsteden

Vorführung des alten Dieselaggregats von 1928

**Geöffnet:** 11.30 - 17.00 Uhr

Organisation durch Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist, Förderverein Missionshaus Knechtsteden

---

## Durnomagus – Das römische Welterbe



Im Juli 2021 wurde der Niedergermanische Limes als Grenzabschnitt des Römischen Reiches von der UNESCO zum Welterbe erhoben. Dazu gehören auch die Überreste des Reiterkastells Durnomagus in der heutigen Innenstadt. Seit etwa 80 n. Chr. waren hier 500 Kavalleristen stationiert, die als schnelle Eingreiftruppe die Rheingrenze bewachten. Anhand von zahlreichen Originalfunden und

digitalen Medien macht eine Ausstellung im Historischen Rathaus den Alltag der Reitersoldaten für Kinder und Erwachsene erlebbar. Eine zweite Ausstellung im Römerkeller an St. Michael informiert über den Alltag der Zivilbevölkerung und die römische Militärziegelei auf dem heutigen Gelände des Freibads „Römertherme“. Der Römerkeller gehörte als Vorratskeller einstmals zu einem typisch römischen Streifenhaus. 1979 wurde er beim Bau des katholischen Pfarrzentrums gefunden.

**Führung:** 15.00 Uhr

**Treffpunkt:** Haupteingang Historisches Rathaus, Kölner Straße

Organisation durch Geschichtsverein Dormagen, Untere Denkmalbehörde

---

## Jüdischer Friedhof Dormagen

Der jüdische Friedhof in Dormagen wird erstmals erwähnt, als sich 1862 die in Dormagen lebenden Jüdinnen und Juden beim Gemeinderat wegen Zerstörungen um eine Einfriedung des Geländes bemühten. Der Friedhof bestand wahrscheinlich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Mauer um den Begräbnisplatz wurde jedoch vermutlich erst in den 1880er Jahren errichtet.

Der älteste erhaltene Grabstein stammt aus dem Jahr 1869. Insgesamt 29 Grabsteine sind heute noch vorhanden. Sie ste-



hen in drei langen Reihen, mit der Front jeweils nach Nordosten ausgerichtet. Die letzte Beisetzung fand im Jahr 2000 statt, als die Holocaust-Überlebende Irene Dahl hier ihre letzte Ruhe neben ihrem 1968 gestorbenen Mann, dem Dormagener Metzgermeister Jakob Dahl, fand.

1984 wurde der Friedhof in die Denkmalliste der Stadt eingetragen.

**Führung: 14.00 Uhr**

**Treffpunkt: Friedhofseingang an der Krefelder Straße (gegenüber Hausnr. 84)**

**Männliche Gäste werden um eine Kopfbedeckung gebeten.**

**Organisation: Vera Strobel**

.....

## **Humoristische Führung über die Kölner Straße**

Am Denkmaltag darf auch einmal gelacht werden. Es erwartet Sie eine unglaubliche Führung über die historische Kölner Straße der 50er, 60er und 70er Jahre mit dem hysterischen „Wachmeister Rudolf Quatschkopp“.



**Führung: 14.00 Uhr**

**Treffpunkt: Kölner Straße 12-18 (Nähe ehem. Hotel Schnorrenberg)**

**Organisation: Rudolf Meisen**

.....

## **Erinnerungsstätte Bunker am Raphaelshaus, Krefelder Str. 122**

2022 hat das Jugendhilfezentrum Raphaelshaus eine historische Erinnerungsstätte in einem von drei Luftschutzbunkern aus der Zeit des Nationalsozialismus eröffnet. Die Stätte erinnert an die Gräueltaten der NS-Diktatur und des Krieges, greift aber auch heutige Themen auf und soll den Austausch darüber ermöglichen. Einer der Räume wurde in Kooperation mit dem Verein Luftschutzanlagen Rhein Kreis Neuss e.V. weitgehend originalgetreu wieder hergerichtet. Ein zweiter Raum ist der Aufarbeitung des Themas „Das Raphaelshaus im Nationalsozialismus“ gewidmet. Im dritten Raum erzählen geflüchtete Jugendliche aus der heutigen Zeit ihre Fluchtgeschichte. Komplettiert wird die Erinnerungsstätte durch einen Vortrags- und Versammlungsraum.



**Geöffnet:** 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr

**Führungen:** Kontinuierliche Begehung möglich. Um 15:00 Uhr findet eine Führung mit dem Schwerpunkt auf der Geschichte des Luftschutzes und dem „Schutzraum 1944“ durch den Verein Luftschutzanlage Rhein Kreis Neuss e.V. statt. Um eine vorherige Anmeldung zur Führung um 15:00 Uhr wird unter luftschutzanlagen-rhein-kreis-neuss@gmx.de wird gebeten.

**Treffpunkt:** Der Weg zur Erinnerungsstätte ist vom Eingang des Haupthauses aus ausgeschildert. Der Zugang in die Erinnerungsstätte ist nicht barrierefrei.

Organisation durch Jugendhilfezentrum Raphaelshaus und Luftschutzanlagen Rhein Kreis Neuss e.V.

Bitte beachten Sie, dass die Temperaturen in unterirdischen Anlagen ganzjährig bei 8-12°C liegen. Denken Sie deshalb bitte auch im Sommer an warme Kleidung. Da die Böden der Bunker oft nicht eben und auch nicht immer trocken sind, tragen Sie bitte feste Schuhe.



## **Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Odilia in Gohr**



Diese katholische Kirche zählt zu den ältesten im Rhein-Kreis Neuss und bildet mit dem benachbarten Bauernhaus des Gohrer Hofes und dem alten Pfarrhaus von 1883 ein beeindruckendes Denkmalensemble. Aus der Historie sind nach einem ersten Holzbau aus dem 9./10. Jahrhundert und der Errichtung der romanischen Kirche des 11. Jahrhunderts noch weitere Sanierungen im 17. und 19. Jahrhundert mit dem Anbau von Querschiff, Turm und Sakristei überliefert. Das diesjährige Motto „Wahrzeichen. Zeitzeugen der Geschichte“ passt besonders gut zur Pfarrkirche St. Odilia in Gohr - ist sie doch das Gohrer Wahrzeichen schlechthin und eine fast tausendjährige Zeitzeugin der Geschichte.

**Geöffnet:** 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr

**Führung:** 13.00 Uhr

**Treffpunkt:** Vor der Kirche

Organisation durch Manfred Stefer, Heimat- und Geschichtsverein Gohr und Broich

**Ihr wollt mehr zum Thema  
Denkmalschutz in Dormagen  
erfahren?**

**Dann schaut hier vorbei:**



**Stadt Dormagen**  
**Untere Denkmalbehörde**  
Paul-Wierich Platz 2  
41539 Dormagen

Harald Schlimgen  
Tel.: 02133 257 3000

Diana Drillen  
Tel.: 02133 257 3031

Mail: [denkmalschutz@stadt-dormagen.de](mailto:denkmalschutz@stadt-dormagen.de)  
[www.dormagen.de](http://www.dormagen.de)